

Frohes und besinnlich-ernstes Singen

Zu einem Konzert des bernischen Vokalensembles Ardent.

Alois Grichting

Am vergangenen Samstag trat das aus mehr als 30 Mitgliedern bestehende gemischte Vokalensemble Ardent in der Dreikönigskirche Visp mit einem Konzert «Klangwelten von Mendelssohn und Bruckner» auf. Das unter der Leitung der beiden Dirigenten Patrick Secchiari und Marko Skorin stehende Ensemble arbeitete in diesem Konzert mit Organistin Sarah Brunner zusammen, die zwischen die Vokalteile Orgelsoli, etwa ein «Thema mit Variationen» und ein «Andante» von Felix Mendelssohn, einspielte sowie in einigen Programm-Nummern das Vokalensemble an der Orgel begleitete und mit eigenen Arrangements stützte. Das die Dreikönigskirche voll besetzende Publikum kam so in den Genuss eines gefreuten Konzert- und Liederabends, der sich sehr gut in die fortzusetzende Konzertreihe dieser ehrwürdigen Bürgerkirche Visp fügte und auch in Zukunft fügen würde.

Bruckner

Das seit 2009 bestehende Ensemble Ardent begann seinen Vortrag mit lateinischen



Dreikönigskirche Visp, Vokalensemble Ardent, in Bildmitte: Dirigent Marko Skorin, Organistin Sarah Brunner, Dirigent Patrick Secchiari (von links).

Bild: pomona.media

Gesängen Anton Bruckners (1824–1896), dessen 200. Geburtstages die musikalische Welt letztes Jahr gedachte. Man hörte das orgelgestützte «Ecce sacerdos magnus» (Sieh der Hohe Priester) und, a cappella vorgelesen, das «Os Justi» (Mund des Gerechten) und «Christus factus est» (Christus ist gehorsam geworden). In diese Werkgrup-

pe gehörte am Konzertende auch die Zugabe «Locus iste» (Dieser Ort), die das Vokalensemble Ardent dann in freier Aufstellung entlang der Kirchenwände ringsum sang. Gerade die A-cappella-Vorträge zeigten die vorzüglichen Qualitäten dieses in Frauen- und Männerstimmen ausgewogen und sehr schön besetzten Chores auf. Er besitzt bei sehr

klarer Diktion auch sehr eindrückliche dynamische Gestaltungsmöglichkeiten, die sich gerade bei den weihewollen Brucknerschen religiösen Gesängen besonders zeigten.

Natürlich wurden sie auch in einer zweiten Werkgruppe deutlich, die der Chor dann abschliessend a cappella mit Bruckner-Liedern nach Texten

von Heine und Ptak sang: In «Frühlingslied», «Du bist wie eine Blume», «Tafellied». Im Gegensatz zum in Latein besinnlich-religiösen ersten Teil Brucknerscher Werke leuchtete hier eher poetisches, freies Singen auf, das nur in «Um Mitternacht» (Text R. Prutz) orgelgestützt daherkam. Dass auch ein grosser Symphoniker wie Bruckner Frühlingsgefühle äusserte, ist sehr erfreulich und bemerkenswert.

Mendelssohn

Auch in der Auswahl aus dem Schaffen Felix Mendelssohns (1809–1847) haben die Konzertverantwortlichen zunächst einen besinnlich-ernsten Werkteil ausgewählt mit «Trauergefang» a cappella, «Verleih uns Frieden gnädiglich» (Luthertext) und «Ave Maria». Zu ihm führte Sarah Brunner gezielt mit Mendelssohns «Thema mit Variationen D-Dur». Sie konnte so Mendelssohns Variationskunst, aber auch die guten Qualitäten der Goll-Orgel der Kirche aufzeigen. Diese offenbarten sich in einer bis zu Tutti fortschreitenden Entwicklung. Gerade in diesem teils orgelbegleiteten Konzertabschnitt wurde erneut klar, dass

der sich aus Laien rekrutierende Chor auch in Gruppen aufteilen lässt, dass er auch sehr viele schöne Einzelstimmen – z.B. sehr höhensichere Soprane und kraftvolle Männerstimmen usw. – aufweist.

Besonders freudig und leicht äusserten sich dann der volle Klang und die frische Beweglichkeit des Chores in den als zweiten Abschnitt aus Mendelssohns Werk gewählten «Vier Liedern», opus 100, a cappella. Schon die Titel bekundeten die Verbundenheit Mendelssohns mit der Natur: «Lob des Frühlings» (nach Uhland), «Frühlingslied» und «Andenken» (beide nach Text von Fallersleben), «Im Wald» (nach Weismann). Man bemerkte, wie sich die romantische Naturverbundenheit Mendelssohns von jener Bruckners unterscheidet. Was bleibt: Applaudierte Anerkennung der sympathischen, schönen und homogenen Leistung des Vokalensembles Ardent aus unserem Nachbarkanton, ebenso Anerkennung von Organistin Sarah Brunners erneuter Mitgestaltung und – natürlich! – der durch das Konzert angeregten Frühlingsstimmung, die sich nun doch allmählich verstärkt.

PUBLIREPORTAGE/ANZEIGE

Sportmanagement: Option mit grossem Potenzial

Anouk Allemand, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HES-SO Wallis in Siders und Dozentin im Studiengang Tourismus, im Gespräch.

Frau Allemand, was beinhaltet Sportmanagement?

Hauptthema dieser Option ist ganz allgemein das Thema «Management», inklusive Sportmarketing und Sport-Tourismus. Dies sind gleichzeitig auch die Berufsfelder, in welchen sich unsere Studierenden nach dem Bachelor wiederfinden. Beim Thema Management geht es vor allem darum zu erfahren wie Sportverbände, Vereine, Klubs, also Sportunternehmen funktionieren, wie sie aufgebaut, wie sie finanziert sind, und zwar national wie international. Beim Marketing ist beispielsweise die Frage des Sponsorings wichtig, es geht aber auch darum, wie Verbände, Klubs, aber auch Athleten sich besser vermarkten können, inklusive dem immer wichtiger werdenden Merchandising. Kurz: Die Option ist eine optimale Einführung in Management und Marketing im Bereich Sport.



Anouk Allemand: Sport in Verbindung mit Tourismus und Wirtschaft ist wirklich eine tolle Vertiefung mit grossem Potenzial.

Bild: zvg

natürlich bewusst, dass diese zum Lernprozess unserer Studierenden gehören.

Welche Türen öffnen sich den Studierenden mit der Option Sportmanagement?

Diese Option eröffnet unseren Studierenden viele Möglichkeiten, und zwar kommunal, kantonal, national, aber auch international. Die Studierenden können zudem ihre Ausbildung mit Nebenoptionen personalisieren: so z.B. Sportmanagement mit Eventmanagement für eine Karriere im Bereich Organisation von Sportevents oder mit «Digital Advertising» für den Marketingbereich beispielsweise in einem Verband.

Sport in Verbindung mit Tourismus und Wirtschaft ist wirklich eine tolle Vertiefung mit grossem Potenzial.

Und Sporttourismus?

Reisen und Sport sind heute eng verknüpft, denken wir nur an den Boom der Outdoor-Aktivitäten seit Corona. Eine Station muss heute für ihre Gäste attraktive Aktivitäten bereitstellen. Bei uns lernen die Studierenden, wie diese gemanagt werden, was für eine Infrastruktur es braucht, was Sinn macht, aber auch welches die aktuellsten Trends, welche Aktivitäten gefragt sind. Ein wichtiges Thema ist auch, wie man z.B. die Wintersaison verlängern, die Sommersaison optimieren kann.

Wie ist die Option aufgebaut?

Die Option richtet sich an Studierende des Tourismus wie auch der Betriebsökonomie hier in Siders und den anderen Westschweizer Fachhochschulen im 5. und 6. Semester. Der Unterrichtstag ist jeweils der Freitag. Zuerst wird das theoretische Fundament gelegt, danach arbeiten die Studierenden in Gruppen an konkreten Projekten. Dabei ist es spannend zu sehen, wie die Touristikerinnen und die Betriebsökonominnen unterschiedliche Kompetenzen mitbringen und

dies zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit führt.

Was verstehen Sie unter «konkreten Projekten»?

Das können Mandate von Gemeinden, von Tourismusbüros, aber auch von Sportvereinen oder -verbänden sein. Ebenso die Organisation von einzelnen Sportevents kann Thema sein, z.B. Sponsoring, Marketing, Impact Analyse oder Kundenzufriedenheit. Dabei gibt es einmalige Partnerschaften, während andere über Jahre ge-

hen. Hier zwei Beispiele: Beim Ski-crossweltcup in Veysonnanz sind wir schon länger dabei und die Studierenden können jeweils auf die Arbeit ihrer Vorgänger aufbauen. So können sie erkennen, dass ihr Engagement einen konkreten Nutzen hat. Bei Anniviers-Tourismus wiederum untersuchen wir jährlich neue Sportaktivitäten, vom Wandern über E-Biken bis hin zum Klettern. Es kommt auch vor, dass Interessenten an uns gelangen oder Studierende selbst Projekte an Land ziehen. Bei allen Projekten sind wir uns

Zur Person

Anouk Allemand absolvierte die Tourismusfachschule und machte den Master in Tourismusinnovation. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, unterrichtet Marketing und ist verantwortlich für die Vertiefungsrichtung Sportmanagement. Sie lebt mit ihrem Partner in Réchy. Auch ihre Freizeit wird vom Sport geprägt: im Winter Ski fahren, im Sommer Wandern oder Biken.